

## Liebe Leserinnen und Leser!

### Nach mir die Sintflut!

Wenn ich so aus dem Fenster schaue auf diesen Sommer 2021, kommt mir dieser Ausspruch in den Sinn. Und erst recht, wenn ich die Bilder im Fernsehen sehe, dass eigentlich kleine Bäche sich plötzlich in reißende Flüsse verwandeln, die Feuerwehren Keller auspumpen müssen und Menschen und ihre Häuser großen Schaden erleiden.

Aber andererseits habe ich auch die Stimme des Försters aus meiner ehemaligen Gemeinde im Ohr, der immer, wenn man ihn nach seinem Wald fragte, sagte: Es ist zu trocken! Die Folgen können wir gerade beobachten, wenn wir aufmerksam durch unsere Wälder gehen. Die Trockenheit der letzten Jahre und der damit einhergehende Befall durch den Borkenkäfer hat unserem Wald extrem zuge-setzt. Riesige Flächen mussten schon abgeholzt werden, um ein Übergreifen auf den noch gesunden Bestand zu verhindern. Und immer wieder sehen wir zwischen dem Grün der Laub- das Braun der abgestorbenen Nadelbäume.

### Nach mir die Sintflut!

Dieser Satz steht umgangssprachlich für eine Haltung, die eine gewisse Gleichgültigkeit zum Ausdruck bringt: Es ist mir doch egal, was mein Handeln für Folgen hat, Hauptsache ich habe meinen Spaß! So denken viele Einzelne, so haben wir uns aber auch viele Jahrzehnte als Gesellschaft verhalten. Nachhaltigkeit ist ein Stichwort, was erst in den letzten Jahren wichtig geworden ist. Vorher



herrschte doch eher die Devise: Hauptsache billig. Billiger Strom - egal, dass der Müll der Atomkraftwerke für Millionen von Jahren strahlen wird. Billiges Fleisch - egal, was die Massentierhaltung für das Tierwohl und die Qualität des Bodens bedeutet. Billiges Reisen - für 20 € nach Malle fliegen? Egal, wenn die Fluggesellschaften das so günstig anbieten, muss ich das doch nicht hinterfragen...

Die Folgen bekommen wir jetzt zu spüren. Das Klima verändert sich. Extremwetterlagen, die es zu

allen Zeiten immer wieder mal gab, häufen sich in der letzten Zeit. Starkregen, Hitzewellen, extreme Trockenheit. Auch wenn einige das immer noch nicht wahrhaben wollen: Wir sind mitverantwortlich für das, was um uns herum geschieht.

### Nach mir die Sintflut!

Biblich gesehen ist es anders herum: Wir leben nicht vor, sondern nach der Sintflut. Gott hat an deren Ende gesagt, dass er die Erde in Zukunft verschonen möchte. Er traut uns Menschen. Und er traut uns zu, seine Schöpfung zu bewahren.

Wir sind verantwortlich für das, was auf unserer Erde geschieht. Nicht alles können wir beeinflussen und verhindern, aber ganz viel können und müssen wir selbst dazu beitragen, dass auch künftige Generationen noch auf dieser schönen Erde leben können.

Ihr

